

Brobeil: »Hatten eine Übersterblichkeit«

Pandemie | VVP-Geschäftsführer über das Ausbruchsgeschehen im Heim in Rottweil

■ Von Armin Schulz

Kreis Rottweil. Die Zahlen sprechen eine deutliche Sprache: In den Familiennachrichten für Dezember 2020 wird die Straße Nägelesgraben 25 in Rottweil in der Rubrik Todesfälle elf Mal aufgeführt. Im Nägelesgraben befindet sich ein Seniorenheim der Vinzenz von Paul Hospital gGmbH. Ein Jahr zuvor, in den Familiennachrichten für Dezember 2019, wird die Adresse nur einmal genannt.

Das Altenheim hatte im Dezember vergangenen Jahres mit einem Virusausbruch zu kämpfen. Das führte zu einer erhöhten Todesrate im Heim. Thomas Brobeil, der VVP-Geschäftsführer, spricht gegen

über unserer Zeitung von einer Übersterblichkeit. So, wie es sie in anderen Heimen auch gegeben habe, so Brobeil. Die Frage sei, wie stark das Coronavirus dafür ausschlaggebend gewesen sei. Welchen Anteil das Virus am Tod der Bewohner gehabt habe, könne niemand mit Sicherheit sagen, sagt Brobeil.

Wie dem Spital in Rottweil ging es mindestens zwei weiteren Einrichtungen im Kreis – ein Heim verlor innerhalb von sechs Wochen 22 Bewohner, das zweite 13, das dritte zehn. Insgesamt starben in diesen sechs Wochen 56 alte Menschen in Senioreneinrichtungen. Das sind 77 Prozent aller Coronatoten. Auffällig ist auch: Den Zahlen der

Landkreisverwaltung ist zu entnehmen, dass sechs Heime in jener Zeit, in der das Infektionsgeschehen mit einer Inzidenz von 400 am heftigsten war, gar keinen Todesfall im Zusammenhang mit einer Covid-19-Erkrankung zu verzeichnen hatten.

Auch das ist eine Erkenntnis: Wenn das Virus einmal in einem Heim eingetragen worden sei, dann breite es sich aus. »Das Virus hat eine Dynamik entwickelt, damit war nicht zu rechnen«, äußert der VVP-Geschäftsführer. Als der Ausbruch erkannt wurde, hätten Tests ergeben, dass bereits in jedem Stockwerk Bewohner infiziert seien.

Der Krankheitsverlauf sei bei den Bewohnern unter-

schiedlich gewesen. Menschen, die zunächst fit waren, erging es plötzlich schlechter, und sie starben, andere, die als multimorbid eingestuft wurden, überlebten die Krankheit.

Dabei habe man schon zuvor und während des Ausbruchsgeschehens einiges unternommen, um Bewohner und Mitarbeiter bestmöglich zu schützen, so Brobeil: Tragen von FFP2-Masken, Kontrollen und Testungen. Doch Schnelltests seien nicht das »Glückseligmachende«, so Brobeil. »Letztendlich hilft nur die Kontaktvermeidung.« Auch wenn es politisch nur schwer vermittelbar sei, so würde er bei den Besuchsmöglichkeiten ein strengeres



Thomas Brobeil, Geschäftsführer beim VVP in Rottweil. Foto: privat

Vorgehen begrüßen. Jedenfalls werde das VVP auf das Angebot der Bundeswehr zurückgreifen. Bundeswehrangehörige sollen bei Testmaßnahmen helfen, um so die Mitarbeiter in dieser schwierigen Phase zu entlasten.